

WIRTSCHAFT

Putzmeister in Aichtal blickt auf zehn Jahre Zugehörigkeit zum chinesischen Sany-Konzern

04.05.2022 05:30, VON HENRIK SAUER —

Wirtschaft regional: Der Betonpumpenhersteller Putzmeister blickt auf zehn Jahre Zugehörigkeit zur Sany-Gruppe zurück und zieht eine positive Bilanz unter dem Dach des chinesischen Konzerns.



Christoph Kaml, Putzmeister-Geschäftsführer (links), und Karl Schlecht, der den Betonpumpenhersteller 1958 gegründet hat.
Foto: Sauer

AICHTAL. An den späten Nachmittag des 27. Januar 2012 erinnern sich die Putzmeister-Mitarbeiter, die damals schon dabei waren, wie heute: Immer mehr verdichtete sich an diesem Freitag die Nachricht, mit der niemand gerechnet hatte. Der Betonpumpenhersteller, Aichtals größter Arbeitgeber, ist an das chinesische Unternehmen Sany verkauft. Viele hatten es erst am Samstag aus der Zeitung erfahren. Es war das erste Mal, dass ein deutscher Mittelständler an einen chinesischen Eigentümer verkauft wurde.

Heute hat sich die Verunsicherung und die Sorge um die Arbeitsplätze beruhigt. Rückblickend habe sich alles zum Guten entwickelt, sagte Betriebsratsvorsitzender Jörg Löffler am Dienstag bei einer kleinen Feierstunde anlässlich der zehn Jahre Zugehörigkeit von Putzmeister zu Sany. „Gewusst hat von der Übernahme niemand“, erinnerte Löffler an die damalige Situation: „Aber heute ist alles gut, auch aus Sicht der Mitarbeiter. Ich bin froh, dass wir nicht beim Amerikaner gelandet sind.“

Bei der Feierstunde, an der neben dem Putzmeister-Vorstand und dem stellvertretenden Bürgermeister Jörg Kimmich als Vertreter der Stadt auch Betriebsräte und Vertreter der Karl-Schlecht-Stiftung

teilnahmen, schilderte Firmengründer Karl Schlecht nochmals seine Beweggründe für den Verkauf. Er habe nach einem starken Partner gesucht, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern, das damals noch mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu kämpfen hatte. Heute könne er sagen: „Ich habe richtig entschieden.“

Sany, das damals schärfster Wettbewerber gewesen sei und bereits zuvor schon einmal seine Fühler nach den Aichtalern ausgestreckt habe, habe nach der Ausschreibung als erster ein Angebot abgegeben. Zu einem „sehr stolzen Preis“ von 640 Millionen Euro, wie Schlecht erzählte. Entscheidendes Kriterium für ihn sei aber gewesen, dass Sany als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen „einen Werte-Katalog hatte, der fast identisch war mit unserem“, so der heute 89-Jährige: „Das Vertrauen war der rote Faden.“ Der Verkaufspreis sei vollständig in seine Stiftung geflossen, der das Unternehmen gehörte. „Putzmeister ist Putzmeister geblieben. Das Unternehmen wurde nicht zerhackt“, sagte Schlecht, der, wie er bekennt, ein Faible für die chinesische Mentalität hat.

Für Putzmeister sei es ein Glück gewesen, dass mit Karl Schlecht und Liang Wengen, den Sany-Gründer und Hauptaktionär, „zwei starke Unternehmerpersönlichkeiten zusammengefunden haben“, sagte Putzmeister-Geschäftsführer Christoph Kaml, der seit diesem Jahr die Geschäfte des Aichtaler Betonpumpenspezialisten leitet. Kaml hatte bei einer seiner früheren beruflichen Stationen bereits mit Sany Kontakt gehabt.

Der Aichtaler Hersteller von Betonpumpen, Industripumpen, Mörtelmaschinen und Tunnelmaschinen werde unter Sany als eigenständiges Unternehmen weitergeführt. Ebenso werde Wert darauf gelegt, dass Putzmeister als Premiummarke bei den Betonpumpen erhalten und gestärkt werde, so Kaml. Synergien ergäben sich durch ein gebündeltes Einkaufsvolumen. Die Unterstützung des Mutterkonzerns bei der Digitalisierung und Elektrifizierung ermögliche Putzmeister den schnellen Einstieg in sehr entwicklungsintensive Technologien. Auf der anderen Seite unterstütze Putzmeister mit seinem globalen Vertriebs- und Servicenetz die Internationalisierung der Sany Betontechnik, indem Sany-Produkte als Zweitmarke in vielen Ländern vertrieben werden.

In einem Video-Grußwort – die Quarantäne-Vorschriften wegen Corona hätten eine persönliche Anreise unmöglich gemacht – dankte Sany-Präsident Xiang Wenbo den Putzmeister-Beschäftigten für ihre gute Arbeit: „Die Qualität unserer Geschäfte hat sich erhöht.“ Sany werde das gegebene Versprechen halten, die Rechte und Interessen der Mitarbeiter zu schützen, bekräftigte er. Das Ziel sei, weiter gemeinsam Produkte zu entwickeln und die Marktführerschaft auszubauen.

Der 1989 in Changsha gegründete Sany-Konzern ist der größte Baumaschinenhersteller in China und der viertgrößte weltweit. Mit rund 40 000 Mitarbeitern wurde vergangenes Jahr ein Umsatz von 20 Milliarden Dollar (18,9 Milliarden Euro) erwirtschaftet. Auch Putzmeister konnte vergangenes Jahr beim Umsatz zulegen, auf rund 764 Millionen Euro. Die Zahl der Mitarbeiter ist seit der Zugehörigkeit zu Sany stetig gewachsen. Heute beschäftigt das Unternehmen knapp 3000 Mitarbeiter weltweit, davon gut 800 in Aichtal.

